



# INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM  
PAŃSTWOWE  
W OLSZTYNIE

breiteten Anschläge nach, daß es sich um eine masurische  
Versammlung handele. Auf einer solchen aber muß deutsch  
oder masurisch gesprochen werden. Denn wer versteht hier  
polnisch? Um zu einem Ergebnis zu kommen, stellte man  
nach hiesigem Brauch den Antrag, aus der Versammlung  
heraus ein „Bureau“ d. h. eine Versammlungsleitung zu  
bilden. Dieser Antrag wurde mit überwältigender Mehrheit  
angenommen. Daß die Wahl auf deutsch empfindende  
Männer fiel, ist doch nun einmal selbstverständlich, wenn  
es auch die Polen nicht begreifen wollen. Das von der  
Versammlung gewählte Bureau versuchte nun, in Ruhe  
und Besonnenheit die Versammlung weiter zu leiten. Da  
aber die Polen ununterbrochen störend eingriffen, verließen  
schließlich alle deutsch empfindenden Männer und Frauen  
den Saal und überließen dem kleinen Polenhäuflein den  
Thron, während sie selbst mit Genehmigung des Kontroll-  
offiziers Herrn Re eine wirkliche masurische Versammlung  
bei Thalmann abhielten, über die bereits ausführlich be-  
richtet ist. Hoffentlich haben die Polen aus diesem Bericht  
gelernt, was deutsche Treue, Liebe und Einigkeit in sturm-  
bewegter Zeit heißt.

## An Masurenland.

So polnisch wie du klingst, mein lieb Masurenland,  
So oft dich auch zerzaust der Polenhorden Hand,  
So oft dich auch zerstampft ihr wilder Rosseshuf,  
So oft dich auch betäubt ihr kriegerischer Ruf, —  
Du bist doch „deutsch“ im Herz, in Mark und Bein!  
Du wirst es auch in allen Zeiten sein!

Der deutsche Reim wurd' einst gebettet gut  
In deinen Sand, getränkt von Ritterblut!  
Wohl kam auch fremde Saat durch Lug, Verrat und Lück',  
Doch eines „Ulrich“ Geist, er wich doch nicht zurück;  
So bleibst du „deutsch“ im Herzen, in Mark und Bein!  
Du wirst es auch in allen Zeiten sein!

Zum Baum geworden ist der deutsche Reim!  
Wie ruhst du prächtig unter seinen Zweigen!  
Ein Slaw', im öden Slavenheim,  
Der könnte sich mit dir wohl zeigen!  
Er naht sich dir mit seiner ganzen Brunst.  
Du kennst die gleißnerische, schlaue alte Kunst;  
Drum bleibst du „deutsch“ im Herz, in Mark und Bein!  
Du sollst es auch in allen Zeiten sein! (Sp., Gr.-J.)

× **Persönliche Nachrichten.** Gemäß Erlaß des  
Reichsarbeitsministers Berlin vom 12. 6. 1920 sind mit  
Wirkung vom 1. 4. 1920 bei der Versorgungsstelle Allen-  
stein folgende Militäranwärter ernannt worden: zu Sekretären  
ehem. Bezirksfeldw. Stobbe und Runisch, ehem.  
Assistenten ehem. kom. Bezirks-